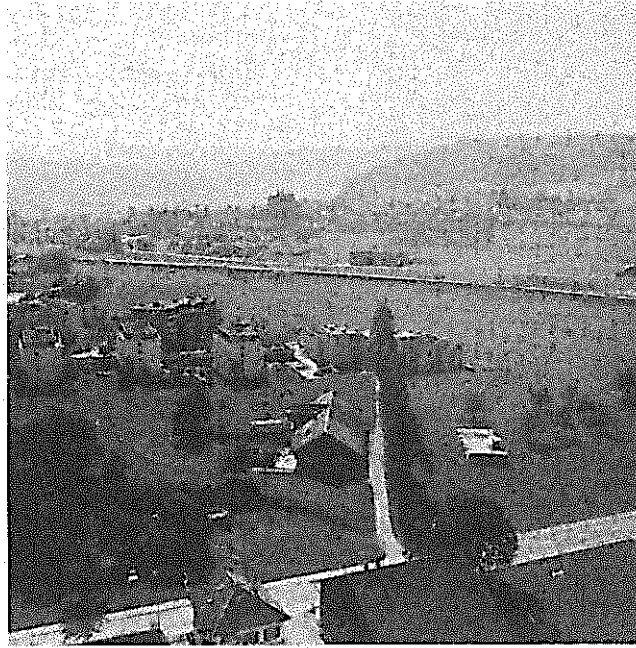


Bau einer Quartierverbindung  
Südquartier – Lindenhof



Erweiterung der Sportanlagen  
mit Spielfeldern  
und Sportpark im Bergholz



Bau des 3. Teilstückes  
der Höhenstrasse

# Wo können Sie sich über die einzelnen Abstimmungsvorlagen informieren?

## Bericht und Anträge des Gemeinderates

- Bau einer Quartierverbindung Südquartier – Lindenhof
- Erweiterung der Sportanlagen mit Spielfeldern und Sportpark im Bergholz
- Bau des 3. Teilstückes der Höhenstrasse

Bericht Seite 1

Bericht Seite 9

Bericht Seite 15

## Versammlung der Politischen Parteien

Bitte beachten Sie auch die Einladungen der Politischen Parteien zu den Orientierungsversammlungen!

## Presse

Wir verweisen Sie auch auf die Berichterstattungen unserer örtlichen Presse!

# Bericht und Antrag des Gemeinderates zur Erweiterung der Sportanlagen mit Spielfeldern und Sportpark im Bergholz

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Es dürfte unbestreitbar sein, dass Geist, Seele und Körper von uns Menschen eine untrennbare Einheit bilden. Die alte Devise vom gesunden Geist im gesunden Körper ist gerade in unserer Zeit unvermindert aktuell.

Einen wesentlichen Beitrag zur Gesunderhaltung leisten Sportstätten, in denen aktiv Sport betrieben wird.

Es ist beeindruckend zu erleben, wie tief das Verständnis zum Bau von Stätten und Einrichtungen zur Wiederherstellung von Kranken verankert ist. Wir müssen aber auch immer besser erkennen lernen, dass neben den Spitalbauten zur Heilung die Sportstätten zur Prophylaxe ebenfalls der Förderung wert sind. Ist nicht Vorbeugen besser als Heilen? Wir dürfen uns dieser Einsicht nicht leichtfertig verschliessen mit der Bemerkung, dass man früher auch ohne Sportanlagen ausgekommen sei.

Für unsere Kinder ist doch der Tummelplatz hinter dem Haus zu klein und die Strasse vor dem Haus viel zu gefährlich geworden, um das elementare Bedürfnis nach Spiel und Bewegung noch befriedigen zu können.

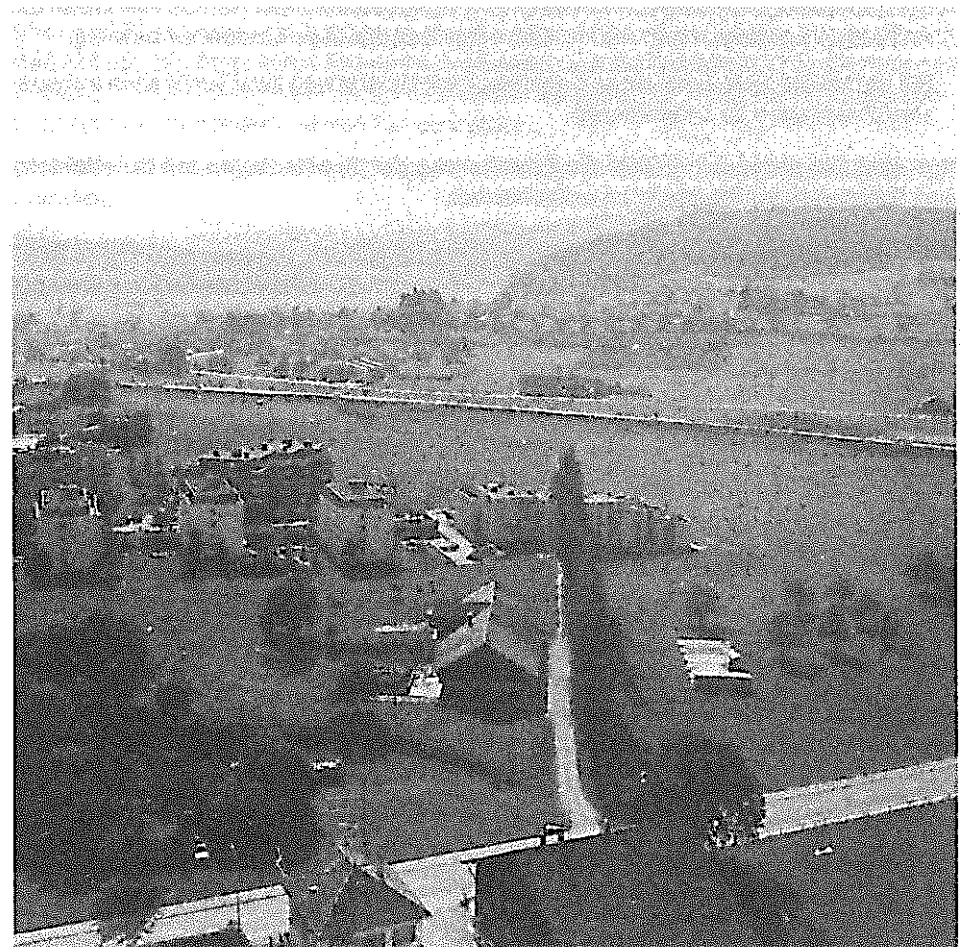
Und uns Erwachsenen ersparen Maschine, Automat und Motor in Umwelt und am Arbeitsplatz wohl viel harte körperliche Anstrengung, lassen uns aber gleichzeitig daran an körperlicher Bewegung.

Aktiver Sport ist in einer immer grösser werdenden Freizeit ein sehr sinnvolles Mittel, um dieser gesundheitsgefährdenden Bewegungsarmut zu begegnen. Aktiver Sport in seinen vielgestaltigen Formen ist in unserer teils hektischen, teils monotonen Arbeitswelt darüber hinaus auch für viele Chance zur Erhaltung von Leistungsfähigkeit und psychischer Gesundheit.

Aktiver Sport birgt aber für die Jugend und uns alle auch reiche pädagogische Werte. Selbstvertrauen, Konzentration, Wille und Mut jedes einzelnen finden im Sport einen gesunden Nährboden. In der Mannschaft wiederum lernt der einzelne sich einfügen in die Gruppe.

Stätten und Plätze in unserer Stadt zu bauen, wo all diese vielfältigen Werte gefördert und gepflegt werden können, muss uns heute darum mehr denn je ein gemeinsames Anliegen sein.

Darum sind wir überzeugt, Ihnen mit dem Antrag zur Erweiterung der Sportanlagen im Bergholz ein wesentliches öffentliches Anliegen zu unterbreiten.



## Sportstätten unserer Stadt heute und morgen

Unsere Stadt weist im Angebot von Sportanlagen einen beträchtlichen Rückstand auf.

Es muss gelingen, die Lücken Schritt für Schritt zu schliessen. Nur so können wir die Verbundenheit der sportfreundlichen Bevölkerung mit unserer Stadt vertiefen und die Attraktivität unserer Stadt auch im sportlichen Bereich fördern.

Wir freuen uns, dass Sie bereits deutliche Akzente auf diesem Weg gesetzt haben:

- Sie haben der Sanierung und Ergänzung des Schwimmbades Bergholz zugestimmt. Das Freibad ist in der Sommersaison 1981 zu einer viel besuchten und beliebten Sportstätte geworden.
- Sie haben einen Beitrag von 1,5 Millionen Franken der Politischen Gemeinde an die Aussensportanlagen mit 400 m-Bahn der Schulanlage Lindenhof bewilligt.
- Sie haben die Schulgemeinde beauftragt, am Klosterweg zwei Turnhallen mit Aussenanlagen zu projektieren.

**Nun sind Sie aufgerufen, über die Erweiterung der Sportanlagen mit Spielfeldern und Sportpark im Bergholz zu entscheiden.**

1982 werden Sie von der Schulgemeinde zur Urne gerufen, um über das Projekt Dreifachturnhalle mit Aussensportanlagen für Leichtathletik im Lindenhof abzustimmen. Später wird Ihnen der Schulrat Bericht und Antrag zum Projekt Turnanlage Klosterweg unterbreiten.

Diese Übersicht beweist, dass Sie als Stimmbürger in letzter Zeit wiederholt ein deutliches Ja zu einem sportfreundlicheren Wil gesprochen haben und dass Schulrat und Gemeinderat daran arbeiten, Ihnen baureife Projekte, sobald alle Voraussetzungen erfüllt sind, zur Abstimmung zu unterbreiten.

Ein schrittweises und koordiniertes Vorgehen beider Korporationen gebieten aber auch die finanzpolitischen Zielsetzungen unserer beiden Gemeinden.

Wir wissen, dass nach der Verwirklichung der genannten Projekte noch weitere Aufgaben im Sportstättenbereich anstehen: z. B. Turn- und Sporthallen, Kunsteishalle, Hallenbad.

Auch diese Anlagen sind noch ungelöste Aufgaben. Sowohl die finanziellen Mittel als auch die arbeitsmässige Belastung setzen unseren beiden Behörden aber einfach Schranken.

Dafür bitten wir um Verständnis.

Wir wissen, dass einige von Ihnen ein Hallenbad einer 400 m-Bahn oder andere eine Kunsteishalle den Spielfeldern vorziehen würden.

Es ist aber einfach unmöglich, allen Anliegen innert kurzer Zeit gerecht zu werden.

Diese Situation setzt viel gegenseitiges Verständnis und Solidarität voraus, damit im Ausbau unserer Sportstätten Baustein an Baustein gereicht werden kann.

**Die nächsten Ziele im Ausbau der Sportstätten unserer Stadt sind:**

Südquartier	Spielfelder mit Sportpark	Politische Gemeinde
Lindenhof	Dreifachturnhalle mit Aussenanlage: Leichtathletik	Schulgemeinde
Klosterweg	Zwei Turnhallen mit Aussenanlagen	Schulgemeinde

## Vom Bedürfnis nach mehr Spielfeldern

Für den Rasensport mit Schwergewicht Fussball stehen heute im Bergholz ein unbeleuchtetes Hauptspielfeld und zwei improvisierte Trainingsplätze zur Verfügung.

Der Fussballclub Wil allein weist bereits **18 Mannschaften aller Alterskategorien** auf.

Seine gut geführte Fussballschule für Kinder und Schüler erfreut sich besonderer Beliebtheit.

Ausserhalb des FC gibt es in unserer Stadt eine Reihe von freien Sportclubs mit Mitgliedern aus Firmen und Organisationen, die beim Ballspiel sich erholen und Kameradschaft pflegen.

Immer wieder erleben wir, wie gross der Hunger der Jugend nach Ballspielplätzen in allen Teilen unserer Stadt ist.

Diesen vielfältigen Bedürfnissen wird das heutige bescheidene Angebot in keiner Weise gerecht.

Bestehende Wiler Clubs können überhaupt nicht in Wil spielen. Sie müssen sich um ein wenig Spielzeit auf Plätzen ausserhalb von Wil bewerben, so z. B. in Sirnach und Niederstetten.

Alle bestehenden Clubs und Mannschaften sind in Wil in ihren Trainings- und Spielgelegenheiten sehr beschnitten. Entfaltungsmöglichkeiten gibt es nicht.

**Mit einer spürbaren Verbesserung des Angebots an Spielfeldern soll**

- **allen bestehenden Mannschaften eine Spielgelegenheit in Wil ermöglicht werden**
- **allen Mannschaften des FC und allen anderen Sportclubs zu genügenden Trainings- und Spielzeiten verholfen werden**
- **die Entwicklung weiterer Mannschafts-Sportarten gefördert werden**
- **den Schulen zusätzliche Plätze für Spiel und Sport zur Verfügung gestellt werden**
- **der Jugend für eine sportliche Betätigung in ihrer Freizeit mehr freie Spielflächen bereitgestellt werden**

## Vom Gesamtkonzept Bergholz

Der Initiative und dem Wagemut der «Genossenschaft Spiel- und Sportanlagen Wil», GESPA, ist es zu verdanken, dass 1962 auf dem Grundeigentum der Politischen Gemeinde im Bergholz ein Schwimmbad, eine Kunsteisbahn und ein Fussballplatz im Baurecht erstellt werden konnten.

Der Genossenschaft waren bezüglich Raumprogramm und Ausbaustandard Grenzen gesetzt.

In der Folge haben Sie wiederholt an den Bürgerversammlungen im Rahmen der jeweiligen Voranschläge von 1968 – 1977 verschiedenen Landkäufen zum Zwecke der Erweiterung der Sportanlagen zugestimmt.

Einer organischen Weiterentwicklung der Sportanlage stand aber seit langem die dreieckförmige Landparzelle von rund 9 300 m<sup>2</sup> eines privaten Grundeigentümers im Wege. Wie ein Riegel schob sich dieses Grundstück tief in die westliche Entwicklungszone der Sportanlage ein.

Ein Projekt, das neue Spielfelder um diese private Parzelle herum anlegte, wurde 1976 auch aus diesem Grunde von der Bürgerschaft abgelehnt.

Nach langen, intensiven Verhandlungen ist es uns nun gelungen, diese einschneidenden 9 300 m<sup>2</sup> gegen eine flächengleiche Parzelle an der Hubstrasse umzulegen.

Damit erstreckt sich von der Kunsteisbahn bis zur privaten Wohnzone an der Hubstrasse eine zusammenhängende Landfläche von rund 56 000 m<sup>2</sup>, die optimale Voraussetzungen zum Weiterausbau der Sportanlagen anbietet.

In einer ersten Stufe der Projektierung der Spielfelder haben wir zusammen mit der erweiterten Kommission für Sportflächenplanung einen **Richtplan** der Sportanlagen Bergholz erarbeitet.

Der Richtplan enthält bestehende und geplante Anlagen, sowie Wachstumsbereiche für zukünftige Erweiterungen in den Bereichen Hochbauten, Freianlagen (Sportplätze), Freizeitanlagen für jedermann und Parkplätze. Er macht die Konzepte über Flächennutzung, Gestaltung, Erschliessung und Etappierung sichtbar.

Entscheidend für den Richtplan Bergholz sind Parzellenflächen, Parzellenform, eine allfällige Regionalstrasse, die geographische Orientierung der Spielfelder und besonders die Standorte der Hochbauten und Parkplätze.

Es ist ein wichtiger Grundsatz, dass im Sinne guter funktioneller Beziehungen und eines wirtschaftlichen Konzeptes bestehende und zukünftige Hochbauten und Parkplätze zusammengefasst werden.

Kommission und Gemeinderat sind nach sorgfältigem Abwägen aller massgebenden Gesichtspunkte einstimmig zum Schlusse gekommen, dass die zukünftige Wachstumszone für Hochbauten und Parkplätze im Bereich des heutigen Hauptspielfeldes liegen muss.

Als Alternative stand lange Zeit eine Hochbautenzone westlich der Kunsteisbahn im Raum. Sie würde einen möglichen Grüngürtel von den Grünanlagen des Schwimmbades bis zur Wohnüberbauung an der Hubstrasse unterbrechen. Dieser Grüngürtel ist aber für die städtebauliche Qualität unseres Südquartiers sehr wichtig. Eine Hochbautenzone westlich der Kunsteisbahn würde aber auch die Spielfelder entzweireissen, funktionelle Querbeziehungen im Bereich Hochbauten stören, das Parkplatzangebot zerstückeln usw.

Im Bereich des heutigen Hauptspielfeldes wären möglich: eine Turn- oder Spielhalle, ein Hallenbad, eine Kunsteishalle sowie zusätzliche ober- und unterirdische Parkplätze.

Unter diesen Hochbauten wären zudem ideale Standortvoraussetzungen vorhanden für alle fehlenden Zivilschutzbauten des Südquartiers.

Diesen Vorteilen stände die spätere Aufhebung des heutigen Spielfeldes gegenüber. Da die bestehende Tribüne in eine Kunsteishalle zweckmässig integriert werden könnte, der Platz keine Beleuchtung besitzt und die Ost-West-Orientierung des Feldes nicht den Richtlinien entspricht, halten wir seine mögliche schrittweise Überbauung in kommenden Jahren für vertretbar.

Dies lässt für die Sportanlage Bergholz schliesslich ein optimales Gesamtkonzept entstehen.

Über mögliche Hochbauten in diesem Bereich werden Sie erst später entscheiden.

Unser vorliegendes Abstimmungsprojekt soll aber diese Entwicklung offen halten und als Projekt selbst für solche Entscheide anpassungsfähig sein.

**Unserem Abstimmungsprojekt liegt daher ein neuzeitlicher Richtplan für eine mögliche optimale zukünftige Gesamtkonzeption zu Grunde.**

**Eine frühzeitige Gesamtplanung ist notwendig, weil so eine Fehlplanung vermieden und damit langfristig Geld, Land, Zeit und Arbeit gespart werden können.**

## Sportpark

Der Wille zur Gestaltung unserer Lebensräume ist in den letzten Jahren immer stärker geworden. Rückblickend reifte die Erkenntnis, dass auch Sportanlagen das Landschaftsbild mitprägen. Die hoch eingezäunten, nur den organisierten Sportlern reservierten Sportanlagen, entsprechen den heutigen Bedürfnissen nicht mehr.

Die Entwicklungstendenzen im Sportstättenbau und in der Sportpolitik weisen eindeutig in Richtung einer vernünftigen Vermischung von Freizeit- und Sportanlagen, d. h. organisierten und freien Sportmöglichkeiten.

Diesem Grundgedanken ist unser Projekt ganz verpflichtet.

**Die Mehrzahl der Spielfelder steht der Bevölkerung, jung und alt, ausserhalb der offiziellen Trainingszeiten frei zur Verfügung.** Trockenplätze (Allwetterplätze) ertragen auch eine sehr intensive Nutzung! Die Anlage soll auch mit Familienspielstationen im Sinne einer Freizeitanlage ausgestaltet werden. Eine einfache Weichbahn führt um die Spielfelder.

Mit öffentlichen Wegen innerhalb der Anlage ist diese für jedermann zugänglich. Durch die Anlage führen öffentliche Wege. Mit einer ansprechenden Geländegestaltung und Bepflanzung sollen daraus reizvolle Spazierwege mit Sitzgelegenheiten entstehen.

In der Bepflanzung wird aus Kostengründen Zurückhaltung geübt, so dass der Parkcharakter erst in einigen Jahren optisch wirksam wird.

Anstelle der bekannten «Sportgehege» entsteht so innert weniger Jahre ein «Sportpark», eine wertvolle Freizeit- und Grünanlage mit grossem Wert für das Quartier und die ganze Stadt.

Wir rechnen unter Berücksichtigung einer Schonzeit für die Rasenspielfelder mit einer Bauzeit von 1½ – 2 Jahren. Die Trockenplätze dürften aber bereits im Herbst 1982 bespielbar sein. Die Bauarbeiten müssen allerdings so erfolgen, dass während der ganzen Bauphase die heutigen Trainingsverhältnisse für den FC aufrechterhalten werden können.

Wenn Sie der Vorlage zustimmen, werden wir mit der GESPA und den Sportclubs, insbesondere dem FC ein Betriebs- und Wartungskonzept erarbeiten. Wir würden es begrüßen, dabei auch mit einem neu belebten Südquartierverein zusammenarbeiten zu dürfen. Vor allem freut uns auch die Bereitschaft des FC, im Rahmen der Bauarbeiten soweit möglich in Form von Fronarbeit einen Beitrag zu leisten.

## Das Projekt Spielfelder mit Sportpark

Das von H. Burgherr, dipl. Arch. ETH, dipl. Turnlehrer ETH, in enger Zusammenarbeit mit der Kommission für Sportflächenplanung, Mitgliedern der GESPA, des FC Wil, der IG usw., ausgearbeitete Projekt weist folgendes Raumflächenprogramm auf:

Rasenspielfeld 1	105 / 70 m
Rasenspielfeld 2	102 / 68 m
Rasenspielfeld 4	95 / 60 m
Trockenplatz 3 (Allwetterplatz)	95 / 60 m
Junioren-Rasenspielfeld 5	45 / 25 m
Junioren-Rasenspielfeld 6	50 / 28 m
Junioren Trockenplatz 7	45 / 25 m
Trainingsfläche mit Torwand und Geräten	600 m <sup>2</sup>

öffentliche WC-Anlage und Geräteräume

Der Ausbaustandard der Plätze enthält keinen Luxus; Strapazierfähigkeit und kostengünstiger Unterhalt sind massgebend.

Spielfeld 1 soll mit Sitz- / Stehstufen umrandet werden.

Zwischen den Spielfeldern 1 und 2 ist genügend Platz ausgespart für einen späteren Tribünenbau, wenn das heutige Hauptspielfeld samt Tribüne einer anderen Zweckbestimmung gemäss Gesamtkonzept zugeführt werden sollte.

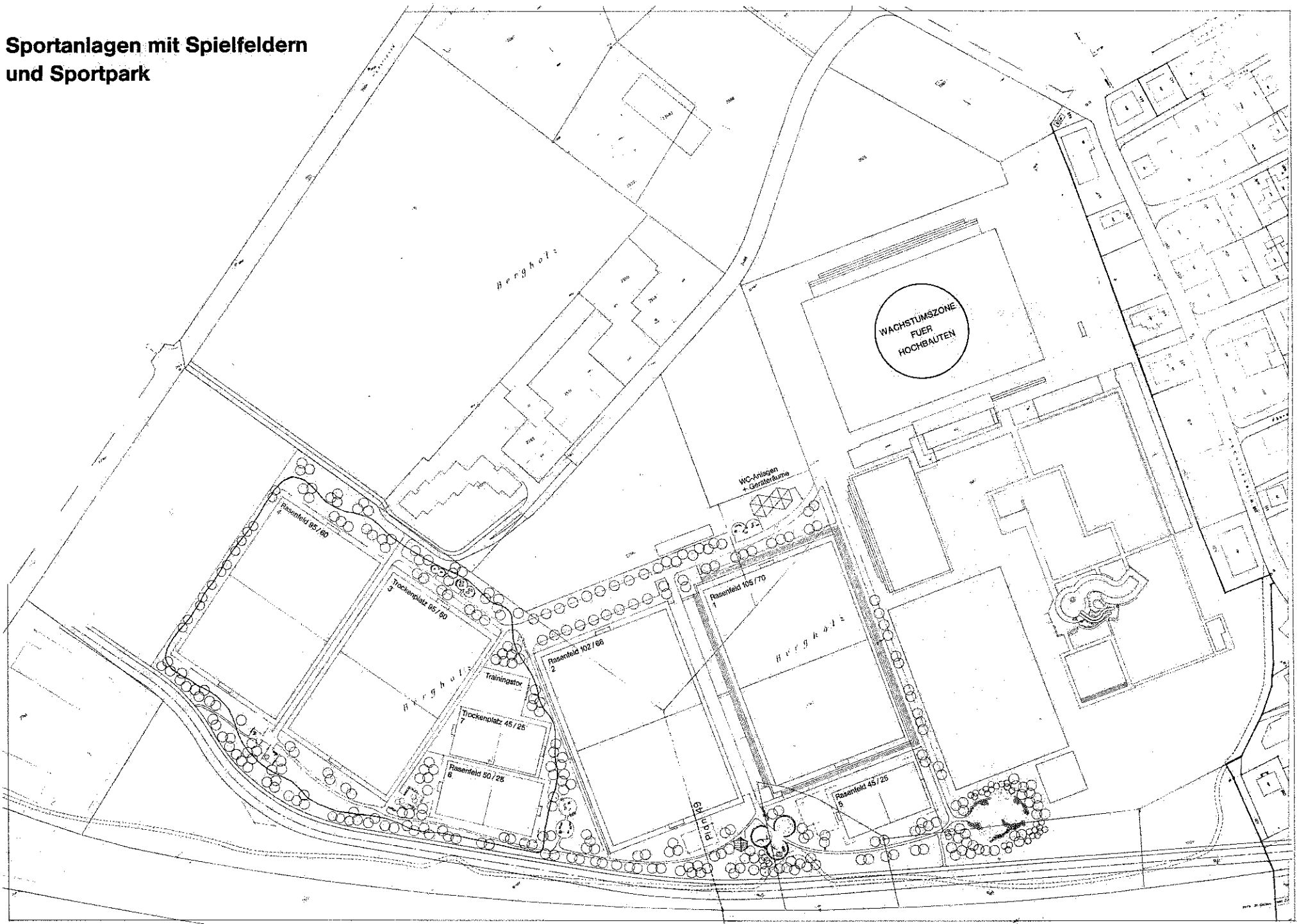
In der heute bestehenden Anlage sind 14 Garderobeeinheiten vorhanden, die vorerst ausreichen; damit müssen vorläufig für die Spielfelder keine zusätzlichen erstellt werden.

Die Mannschaften erreichen die Spielplätze über den heutigen Hauptzugang und die Umkleieräume in den bestehenden Hochbauten.

In der neuen Anlage sind deshalb lediglich eine öffentliche Toilettenanlage und Geräteräume notwendig. Es ist denkbar, dass weitere Garderobeeinheiten mit einem allfälligen späteren Tribünenbau kombiniert werden können.



# Sportanlagen mit Spielfeldern und Sportpark



## Anlagekosten

**Die Kostenvoranschläge mit Preisstand September 1981 gliedern sich wie folgt:**

Vorbereitungsarbeiten	Fr. 40 000.-
Gebäude	Fr. 95 000.-
Spielfelder (detaillierte Kostenaufgliederung siehe unten)	Fr. 1 856 000.-
Freizeitanlagen / Familienspielstationen	Fr. 105 000.-
Umgebung	Fr. 257 000.-
Erschliessung	Fr. 34 600.-
Baunebenkosten	Fr. 29 400.-
<b>Total Anlagekosten</b>	<b>Fr. 2 417 000.-</b>

**Die Kosten für die Spielfelder lassen sich in folgende Kostenarten unterteilen:**

Erdarbeiten	Fr. 160 000.-
Tiefbauarbeiten	Fr. 153 700.-
Gärtnerarbeiten	Fr. 484 373.-
Beläge	Fr. 335 292.-
Bewässerung	Fr. 14 000.-
Beleuchtung	Fr. 267 200.-
Kabelgräben, Rohre	Fr. 69 400.-
Sitz-/Stehstufen	Fr. 83 000.-
Abschrankungen	Fr. 39 000.-
Ballfänger	Fr. 36 000.-
Lautsprecheranlage	Fr. 14 500.-
Diverses / Unvorhergesehenes	Fr. 39 835.-
Honorare	Fr. 159 700.-
<b>Total Kosten für Spielfelder</b>	<b>Fr. 1 856 000.-</b>

## Finanzierung

Anlagekosten total	Fr. 2 417 000.-
Bereits bewilligter Projektierungs- kredit im Voranschlag 1981	Fr. 20 000.-
zu erwartender	
Sport-Toto Beitrag	Fr. 25 000.-
Zu bewilligender Nettokredit	Fr. 45 000.-
	<b>Fr. 2 372 000.-</b>

Wir beantragen Ihnen, zur Finanzierung dieser Aufwendungen aus dem Reservekonto 3564.14 «Spiel- und Sportanlagen» (Stand 31.12.1981 Fr. 703 572.95 abzüglich Fr. 300 000.- reserviert für Aussensportanlagen Lindenhof) **Fr. 400 000.-** zu entnehmen.

men. Diese Reserve wurde in den letzten Jahren insbesondere mit Sicht auf diese Sportvorlage geäufnet. Es ist deshalb folgerichtig, sie jetzt dafür heranzuziehen.

Ferner schlagen wir Ihnen vor, die Reserve von **Fr. 49 000.-** im Konto 3564.02 «Bedürfnisanstalten: Neuanlagen» ebenfalls zu beanspruchen. Im Projekt ist eine öffentliche WC-Anlage enthalten, die jedermann jederzeit zugänglich ist. Nach Abzug dieser beiden Reservebezüge von insgesamt **Fr. 449 000.-** bleibt noch eine Restschuld von **Fr. 1 923 000.-**.

Wir beantragen Ihnen, diese Schuld ab 1982 mit jährlich **Fr. 200 000.-** zu tilgen. Im Budget 1981 sind im Konto 134.3182 für die Projektierung dieser Sportanlagenenerweiterung Fr. 20 000.- und als Reserveeinlage für Spiel- und Sportanlagen im Konto 134.3860 Fr. 80 000.- enthalten. Diese beiden Posten von insgesamt Fr. 100 000.- werden im Voranschlag 1982 entfallen. Sie decken die beantragte Tilgungsquote bereits zur Hälfte. Die weiteren Fr. 100 000.- können im Budget 1982 durch das Wegfallen bisheriger Amortisationsquoten wettgemacht werden. Unser Steuerfuss wird somit auch durch dieses Bauvorhaben nicht gefährdet.

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

**Die Erweiterung der Sportanlagen mit Spielfeldern im Bergholz entspricht einem ausgewiesenen Bedürfnis.**

**Das Projekt ist sorgfältig eingefügt in einen Richtplan der Gesamtanlage.**

**Die Konzeption ist ausgerichtet auf einen offenen Sportpark.**

**Die Vorlage sichert dem Quartier eine wertvolle, gestaltete Grünzone.**

**Das Projekt steht im Einklang mit den Zielen unserer Orts- und Finanzplanung.**

**Das Projekt ist sorgfältig und ausgewogen erarbeitet.**

Wir beantragen Ihnen deshalb,

**Projekt und Kostenvoranschlag von Fr. 2 417 000.- zur Erweiterung der Sportanlagen mit Spielfeldern und Sportpark im Bergholz zu genehmigen**

**einen Kredit von Fr. 2 372 000.- zuzüglich teuerungsbedingte Mehrkosten zu gewähren**

**und diese Schuld durch Reserveentnahmen von Fr. 400 000.- aus Konto 3564.14 «Spiel- und Sportanlagen» und Fr. 49 000.- aus Konto 3564.02 «Bedürfnisanstalten: Neuanlagen», sowie jährliche Tilgungsquoten von Fr. 200 000.- ab 1982 zu amortisieren.**

Wil, 30. September 1981

Im Namen des Gemeinderates

**Hans Wechsler**  
Stadtammann

**Hans Huber**  
Stadtschreiber